

Gespräche über Korruptionsvermeidung



03. / 04.05.2015 Treffen mit **Robert Pokanam**; er ist Richter am Rechnungshof in Lomé (*Cours de Comptes*) Spezialist für die Prüfung von Abrechnungen bei internationalen Projekten (z.B. auch für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) der Weltbank). Unser Thema: Betrug und Korruption in Projekten der EZ in Togo. Monsieur Pokanam erklärt gleich zu Beginn des Gesprächs, dass die international anerkannten Antikorruptionsrichtlinien auch für Togo gelten – auch wenn deren Durchsetzung dort häufig auf Widerstand trifft. In diesem Zusammenhang verweist er nicht nur auf die Praxis, erhöhte

Einheitspreise anzusetzen. Ebenso häufig würden auch überhöhte Massen kalkuliert und abgerechnet. Er wirbt entschieden dafür, klare, detaillierte Regeln Leitlinien zur Transparenz in EZ-Projekten zu fixieren und sie für die Zusammenarbeit verbindlich zu machen. Für Togo gilt ein *Dossier d'Appel d'Offre* (ADO), in dem Leitlinien für die Angebotserstellung im Rahmen der EZ formuliert sind. Monsieur Pokanam macht deutlich: Wenn Angebote um mehr als 10% voneinander abweichen, muss man wachsam sein. Häufig sei dann Betrug im Spiel. Auf Preisabsprachen zwischen Unternehmen würde man dann aber noch nicht aufmerksam werden. Er fordert *Controleurs Externes*. Sie sollen für die europäischen Geldgeber als Bausachverständige die Preise überprüfen, aber auch die Gewährleistung für die ausgeführten Arbeiten (*Garantie de Bonne Execution*) sicherstellen. Ein detailliertes Leistungsverzeichnis sei auch in Togo normal. Er zeigt mir ein solches, das er zurzeit als Jurist prüft. Es unterscheidet sich nicht von deutschen Leistungsverzeichnissen. Externe Kontrolleure – dazu gehört auch der Wirtschaftsprüfer – sollen **in keinem Fall** von der ONG ausgesucht werden, sondern vom ausländischen Partner. Dieser dürfe nicht fahrlässig handeln, müsse seiner Sorgfaltspflicht gerecht werden. Aus juristischen Erwägungen heraus, aber auch, um der Korruption keinen Vorschub zu leisten. Diese Kontrolleure sollten spätestens nach 3 Jahren ausgetauscht werden. Außerdem sollte sich die ONG bzw. ihr Projekt einem *audit* und einer Evaluation stellen. Das sollte schon vor Projektbeginn angekündigt werden. Das fürchten die ONGs und beflügelt korrektes Verhalten. (Ein Audit untersucht, ob das Projekt in Aufbau, Abwicklung und Ergebnis die geforderten Standards erfüllt.) Ein solches Untersuchungsverfahren gehöre zum Qualitätsmanagements. Die Audits werden von einem speziell hierfür geschulten Auditor durchgeführt. Für den Bereich Rechnungswesen ist das meist ein vom ausländischen Auftraggeber ausgesuchter Wirtschaftsprüfer.

Leider, so Richter Pokanam, lassen sich viele ausländische Projektförderer „in Mehl rollen“ (= „einwickeln“). Sie sollten sich stattdessen aber ihrer Rolle im Kampf gegen die Korruption bewusst sein und sie entsprechend ausfüllen.

Monsieur Pokanam bietet mir an, mich bei Bedarf mit Fragen an ihn zu wenden. Auch sei er bereit, Satzungen und Regelwerke unter die Lupe zu nehmen.

Als ich am **26.05.2015** in Lomé mit **Sena Adessou** dem Nationalen Leiter von INADES Togo spreche, geht es eigentlich um eine Kooperation zwischen INADES und CADO (Ich möchte mit seiner Hilfe *FonsDev* als Mikrofinanzgenossenschaft in ein Projekt einbringen, weil ich sicher sein möchte, dass in einem vorgesehenen Projekt auch die notwendigen Mikrofinanz-Kompetenzen zur Verfügung stehen.) Im Verlauf des Gespräches kommen wir aber auch auf das Thema Korruption. Er bestätigt die Aussagen von Richter Pokanam in vollem Umfang. Wenn er hört, dass der ausländische Kooperationspartner auf strenge Kontrollen verzichtet, löse das bei ihm nicht nur Kopfschütteln aus, sondern bitteres Lachen.